



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Thurmbuch

Sutter, Conrad

Berlin, 1888

III. Schweiz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76797)

Nr. 103. **Prag.** St. Nikolauskirche (Tafel 77).

Die Jesuitenkirche zu St. Nikolaus wurde von Christof Dientzenhofer im Jahre 1673 begonnen und von seinem Sohne weitergeführt.

Nr. 104. **Wien.** Universitätskirche (Tafel 77).

Von Ferdinand II. im Jahre 1628 gestiftet und nach 1704 von Andrea del Pozzo umgebaut, dem die ganze innere Anlage zuzuschreiben ist.

Nr. 105. **Wien.** St. Karl Borromaeuskirche (Tafel 66).

Von Johann Bernhard Fischer von Erlach 1716 bis 1737 erbaut. Mit ihrer Ovalkuppel, den thurmartigen Eckpavillons und den beiden mächtigen Ehrensäulen ist sie eine Schöpfung von grosser monumentaler und malerischer Wirkung.

Nr. 106. **Wien.** St. Annakirche (Tafel 31).

Nach einem Brande im Jahre 1747 im Barockstile erneuert.

Nr. 107. **Wien.** Johanniskapelle (Tafel 66).

Aus dem Jahre 1744.

Nr. 108. **Graz.** Stadtpfarrkirche (Tafel 31).

Die seit 1585 zur Stadtpfarrkirche erhobene Kirche zum heiligen Blut in Graz gehörte früher zu einem von Friedrich III. im Jahre 1466 errichteten Dominikanerkloster. Im Jahre 1781 wurde die Kirche mit einer neuen Façade und einem Thurme versehen. Bemerkenswerth ist, dass dieser Thurm

aus Holz hergestellt und beworfen ist. Die Bedachung besteht aus Kupfer.

Nr. 109. **Innsbruck.** Johanneskirche (Tafel 66).

Der Hofarchitekt Joseph Hyacinth Dörflinger begann im Jahre 1729 den Bau der Kirche zum heil. Johann von Nepomuk am Innrain; im Jahre 1735 erfolgte die Einweihung und im Jahre 1763 war der Bau vollendet, nachdem allerdings Dörflinger schon längere Zeit vorher gestorben war. Das Material der Kirche, welche uns in den beiden Thürmchen und den Aufsätzen den Barockstil zeigt, während der Bau selbst in strengeren Formen gehalten ist, ist Nagelfluhe.

Nr. 110. **Oedenburg** (in Ungarn). Rathhaus (Tafel 66).

Der untere Theil des mitgetheilten Thurmes und wahrscheinlich auch der darauf folgende Theil bis zur Säulenstellung scheint römischen Ursprungs zu sein und dürfte bis 1676, in welchem Jahre Oedenburg niederbrannte, mit einem hohen Pyramidendache abgeschlossen gewesen und als Observations- oder sogenannter Trutzthurm in der damals befestigten Stadt benutzt worden sein. Von der Säulenstellung an aufwärts ist der Bau jedenfalls in den Jahren 1677—1681, wie eine Chronik mittheilt, entstanden. Die Gesamthöhe des Thurmes beträgt ca. 60 m, wovon auf den alten Theil bis zur Säulenstellung ca. 31 m entfallen. Der Adler mit dem Knauf ist 5,70 m hoch.

III. SCHWEIZ

Nr. 111. **Schwarzenburg**, Ct. Bern. Kirche (Tafel 27).

Die hölzerne, mit Schindeln gedeckte Kirche ist die einzig erhaltene ihrer Art. Holzwerk und Schindelmantel mögen oft erneuert sein; immerhin geschah dies mit Beibehaltung der alten Formen, welche wohl in die älteste Zeit der christlichen Cultur des Landes zurückreichen.

Nr. 112. **Valeria** bei Sitten, Ct. Wallis (Tafel 35).

Auf den Ueberresten eines Römerbaus errichtet, erscheint die Valeria im Jahre 999 als Marienkirche und wurde 1049 zur Kathedrale erhoben. Die äussere ziemlich in Verfall gerathene Befestigung und die damit verbundene bischöfliche Residenz stammen aus dem 13. Jahrhundert.

Nr. 113. **Leuk**, Ct. Wallis. Kirche (Tafel 43).

Der Thurm ist der einzige nicht romanische Theil der Kirche der Burgschaft Leuk.

Nr. 114. **St. Pierre des Claves**, Ct. Wallis (Tafel 43).

Kleine romanische Basilika mit einem Vierungsthurme.

Nr. 115. **Schloss Chillon**, Ct. Waadt (Tafel 35).

Das Schloss, fortificatorisch auf einer engen Felseninsel des Genfer Sees angelegt, durch seine weissen Mauern weithin bemerkbar, wird zuerst 1150 genannt. Es wird angenommen, dass der gegenwärtige Bestand des Schlosses aus jener Zeit herrührt.

Nr. 116. **Schloss Thun**, Ct. Bern (Tafel 52).

Der statt der Strebe Pfeiler mit massiv aufgemauerten Eckthürmen versehene Schlossturm datirt in seinem Hauptbestandtheil aus zähringischer Zeit (1077—1218).

Nr. 117. **Romainmotier**, Ct. Waadt (Tafel 43).

Die ehemalige Klosterkirche rührt in ihren noch vorhandenen Hauptbestandtheilen aus dem 13. Jahrhundert her.

Nr. 118. **St. Moriz**, Ct. Wallis. Kirche (Tafel 43).

An dem unteren Theil des Thurmes befinden sich auf römische Art gerichtete Quadern. Der Hochbau datirt aus dem 13. Jahrhundert; römische Fragmente sind eingemauert.

Nr. 119. **Luzern.** Musegg (Tafel 52).

Unter Musegg wird ein Waffenmagazin resp. eine mittelalterliche Befestigung verstanden. Die Namen der Thürme von vorn nach hinten sind: Pulverthurm, Schirmerthorthurm, Zythurm, Heuthurm, Luginsland, Männlithurm. Ein Umbau und eine Erweiterung des Musegg fanden 1408 statt.

Nr. 120. **Schaffhausen.** Alter Thurm der Stadtmauer (Tafel 24).

Nr. 121. **Zug.** Der Kapuzinerthurm (Tafel 24).

- Nr. 122. **St. Ursitz**, Ct. Bern. Benedictiner-Kirche (Tafel 24).
Im 13. Jahrhundert im Uebergangsstile erbaut.
- Nr. 123. **Rheinfelden**, Ct. Aargau. Stadt-Thürme (Tafel 27).
- Nr. 124. **Basel**. Münster (Tafel 51).
Ein in den ältesten Theilen romanischer, in den neueren gothischer Bau aus weissem und rothem Sandstein mit zwei 67 m hohen Thürmen, welche mit durchbrochenen Helmen abschliessen. Nach einem Erdbeben im Jahre 1365 wurde der Münster wieder im gothischen Stile aufgebaut und in neuester Zeit gründlich wiederhergestellt.
- Nr. 125. **Schloss Trachselwald**, Ct. Bern (Tafel 52).
Urkundlich im 14. Jahrhundert als Burg erwähnt. Die gebrochenen Thurmecken weisen auf einstige hölzerne Eckthürmchen hin.
- Nr. 126. **Schloss Stäffis**, Ct. Freiburg (Tafel 57).
Eine Anlage im Charakter des 14. Jahrhunderts.
- Nr. 127. **Freiburg-Stadt**. Margerau (Tafel 57).
Das befestigte kleine Thor beherrscht den Absteig zum Frauenkloster Margerau.
- Nr. 128. **Freiburg-Canton**. Schloss Romont (Tafel 57).
- Nr. 129. **Freiburg-Stadt**. Tour Henry (Tafel 57).
Auch der hohe Thurm genannt, der bedeutendste Stadthurm Freiburgs, soll 1306 erbaut worden sein; der aussen halbrunde Thurm war ursprünglich stadtwärts offen.
- Nr. 130. **Schloss Düflens**, Ct. Waadt (Tafel 35).
Es ist anzunehmen, dass der urkundlich schon 1108 erwähnte Bau im Jahre 1393 neu aufgeführt und etwa um 1431 völlig umgestaltet war.
- Nr. 131. **Basel**. Das Spalenthor (Tafel 24).
Das schönste und besterhaltene Stadthor der Schweiz, im Jahre 1473 von Jacob Sarbach erbaut.
- Nr. 132. **Zug**. Thor-Thurm (Tafel 10).
Der in der Nähe des Rathhauses stehende Thurm stammt aus dem 15. Jahrhundert.
- Nr. 133. **Freiburg-Stadt**. Rathhaus (Tafel 24).
Nach verschiedenen Um- und Anbauten war das Rathhaus in seiner gegenwärtigen Gestaltung um 1500 fertig.
- Nr. 134. **Solothurn**. Das Baselthor (Tafel 27).
Das für Geschütze eingerichtete Thor wurde 1536 erbaut.
- Nr. 135. **Freiburg-Stadt**. Praefectur (Tafel 57).
Im Jahre 1586 von Oberst Jacques Ratzé gebaut.
- Nr. 136. **Laupen**, Ct. Bern. Dachreiter (Tafel 24).
- Nr. 137. **Aarau**. Thurm der Stadtkirche (Tafel 10).
Auf anscheinend altem, viereckigem Unterbau ist derselbe über kräftigem Gesimse von zwei Renaissance-Giebeln bekrönt.
- Nr. 138. **Bern**. Heilig-Geist-Kirche (Tafel 77).
Von Nicolas Schildknecht 1722—1729 erbaut, mit stattlichem, über dem Giebel der zweigeschossigen Vorder-Façade hervorragendem Thurm.
- Nr. 139. **St. Gallen**. Kathedrale (Tafel 77).
Die Kloster-Stiftskirche ist nach den Plänen von Peter Dum in den Jahren 1756—1767 erbaut worden; die zweithürmige Façade wurde von Ferdinand Bär hinzugefügt.

IV. NIEDERLANDE

- Nr. 140. **Utrecht**. Dom (Tafel 78).
Von 1251—1267 erbaut.
- Nr. 141. **Breda**. Kathedrale (Tafel 78).
Die Kathedrale, ein mächtiges Denkmal der Gothik, wurde um 1290 vollendet, während die imposante Thurmanlage erst 1509 ihren Ausbau erreichte. Die oberste Spitze gehört der Barockzeit an, da die frühere im Jahre 1694 durch den Blitz vernichtet wurde.
- Nr. 142. **Middelburg**. Rathhaus (Tafel 78).
Von Karl dem Kühnen von Burgund um 1468 erbaut.
- Nr. 143. **Haarlem**. Amsterdamer Thor (äussere Seite) (Tafel 44).
Der Hauptmasse nach gothisch; nur einige Partien der Stadtseite zeigen Ergänzungen aus dem 17. Jahrhundert.
- Nr. 144. **Enkhuizen**. Das Dromedar (Tafel 4).
In einer Inschrift am Portal aus dem Jahre 1540 datirt.
- Nr. 145. **Hoorn**. Hauptthurm (Tafel 4).
Dieser Hafenthurm trägt die Jahreszahlen 1532 und 1651, von welchen sich die letztere auf die Anlage resp. Restauration des Giebels an der Stadtseite und den malerischen Dachreiter bezieht. Die rechte Hälfte des Mauerwerks auf der Wasserseite (unsere Darstellung) zeigt das für holländische Bauten charakteristische Schichtmauerwerk: Ziegelsteine in Intervallen mit Hausteinstreifen abwechselnd. Die linke Hälfte ist in Quadern ausgeführt.
- Nr. 146. **Zütphen**. Weinhausthurm (Tafel 33).
Der Thurm des etwa aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammenden Stadtweinhauses besitzt ein gutes Glockenspiel; über dem Umgange des viereckigen hohen Unterbaus erhebt sich derselbe mit 3 achteckigen Abstufungen zu imposanter Höhe.
- Nr. 147. **Kampen**. Kirche (an „Oudeshait“ gelegen) (Tafel 33).
Gothischer Bau des 14. Jahrhunderts.
- Nr. 148. **Middelburg**. Neue Kirche (Tafel 33).
Die ältesten Theile der Neuen Kirche, mit welchen die ehemalige Abteikirche vereinigt ist, gehören dem 12., 14. und 15. Jahrhundert an. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fand eine Erneuerung statt.